

Plusport⁺

Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera

3/2023

Punkt
Point
Punto





5

PluSport-Tag

4

Inklusions-
Initiative

18

Initiative
d'inclusion

8

Cycling und mehr
vom Spitzensport

19

Projet pilote
à Lavigny

10

Inklusion in
der Turnwelt

21

Accademia SFG di
Osogna-Lodrino

Impressum – Empreinte

Offizielles Organ von PluSport Behindertensport Schweiz/Organe publique de Sport Handicap Suisse.
Geschäftsstelle/Bureau central: Chriesbaumstrasse 6, 8604 Volketswil, plusport.ch. Erscheinungsweise/
mode de parution: 4x pro Jahr/par an. Auflage/Tirage 14 500 Ex. Abonnement Fr. 22.– pro Jahr/par an.
Redaktion/rédaction: Hanni Kloimstein und Caroline Hassler. Übersetzungen/traductions: Supertext. Fotos/
Photos: LOC, Gabriel Monnet, Sabine Achermann, Ulf Schiller, STV, ETH, David Schweizer, Jonathan Liechti,
PluSport und weitere. Inserate/annonces: PluSport. Produktion/production: Cavelti AG, 9200 Gossau.

Unsere Partnerorganisationen
Nos organisations partenaires
Le nostre organizzazioni partner





Grüezi miteinand, da bin ich wieder

Neun Jahre lang war ich weg von PluSport. Ich durfte in dieser Zeit viele spannende Menschen kennen lernen, viele schöne und auch einige schwierige Erlebnisse haben, viel Erfahrung sammeln und viel lernen. Eines aber ist geblieben: Die Faszination am und die Liebe zum Sport.

Ich freue mich sehr, zu PluSport zurückzukehren und mein Know-how, meine Erfahrungen und mein Netzwerk einzusetzen und zusammen mit allen Beteiligten weitere Schritte in der Entwicklung der Organisation PluSport und insbesondere in der Inklusion durch den Sport zu gehen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Clubs und Camps, mit den vielen Ehrenamtlichen,

welche Tag für Tag eine unbezahlbare Arbeit machen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den diversen Partnern, welche mit ihrer Expertise in den diversen Themen unterstützen. Ich freue mich auf die Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle, welche mit Einsatz und Leidenschaft täglich für den Behindertensport und seine Player da sind. Und vor allem freue ich mich auf die Sportler:innen – egal ob im Breiten- oder Leistungssport, egal ob im Hallenbad oder auf der Skipiste, egal mit welcher Behinderung. Sie stehen im Zentrum, um sie herum wollen wir optimale Umfeldler bauen.

Lasst uns gemeinsam weiter die Kraft des Sports nutzen und an einer inklusiven Gesellschaft arbeiten, in der jeder Mensch, unabhängig von seinen Fähigkeiten, die gleichen Chancen hat, sein volles Potenzial zu entfalten.

Christof Baer, CEO PluSport



Inklusions- Initiative wird breit unterstützt

Nebst den statutarischen Geschäften wurde an der Delegiertenversammlung von PluSport über die Inklusions-Initiative informiert, diskutiert und abgestimmt. Ehrenpräsident und Nationalrat Christian Lohr, Präsident Markus Gerber und CEO René Will beantworteten Fragen und äusseren ihre Meinung zur Initiative und zur weiteren Entwicklung des Themas Inklusion in der Gesellschaft und bei PluSport. Auch einige Delegierte meldeten sich zu Wort, um die Wichtigkeit der Initiative für Menschen mit Behinderungen zu verdeutlichen. Die Abstimmung für die Unterstützung der Initiative durch PluSport und seine Clubs wurde mit grosser Mehrheit angenommen. Nun gilt es, Unterschriften zu sammeln, wobei die Clubs mit Engagement mitmachen werden. Mehr dazu finden Sie unter plusport.ch/+punkt3-23.

Positive Voten, Show, Welcome and Goodbye

Alle Abstimmungen dieser 62. DV konnten positiv protokolliert werden. Ein Höhepunkt an Lebendigkeit war der Auftritt der Karategruppe von AS Fair Play. Zum Sound von «Kung Fu Fighting» konnten

die Delegierten gar nicht anders, als aufzustehen, mitzuhüpfen und zu klatschen. Selma Grimaldi, Vorstandsmitglied von PluSport und Leiterin der Gruppe, erzählte von ihren Sportler:innen und Leitenden und hob hervor, dass bei einer Sportlerin die Inklusion in einen Club mit Regelsportler:innen bereits gut gelungen ist.

Mit Wehmut wurden Präsident:innen mit grossem Applaus verabschiedet, wie auch Vorstandsmitglied Annemarie Keller, welche ein wahres PluSport-Leben hinter und noch vor sich hat; sie wird die 50 Jahre bei PluSport Kreuzlingen sicher noch voll machen, meinte sie. Auch für CEO René Will war dies die letzte Delegiertenversammlung. Ihm zollten die Delegierten mit nicht weniger als einer Standing Ovation Respekt. Beide wurden als Ehrenmitglieder von PluSport gewählt.

Zum Glück heisst es aber bei PluSport auch immer «Welcome». Sechs Personen wurden bei den Clubs willkommen geheissen und im Vorstand durften wir neu Rainer Meier begrüessen. Grossen Applaus gab es für sie und auch für den neuen CEO, Christof Baer.

AS Fair Play war dieses Jahr der mitorganisierende Club der DV; nochmals ein herzliches Dankeschön!

Uf Wiederluegä und bis zum nächsten Mal



Hauptsponsor



Bei strahlendem Wetter ging der 62. PluSport-Tag über die Bühne. Mittendrin unsere Bundesrätin und Sportministerin Viola Amherd, die von der Vielfalt unseres Sports beeindruckt war und es sich nicht nehmen liess, gemeinsam mit uns Sport zu treiben. Mehr Bilder unter plusport.ch/+punkt3-23.



«Es ist grossartig, die Freude und den Einsatz zu sehen»

Viola Amherd,
Departementsvorsteherin VBS

«Man erlebt hier oben Gemeinschaft pur, das ist unvergesslich»

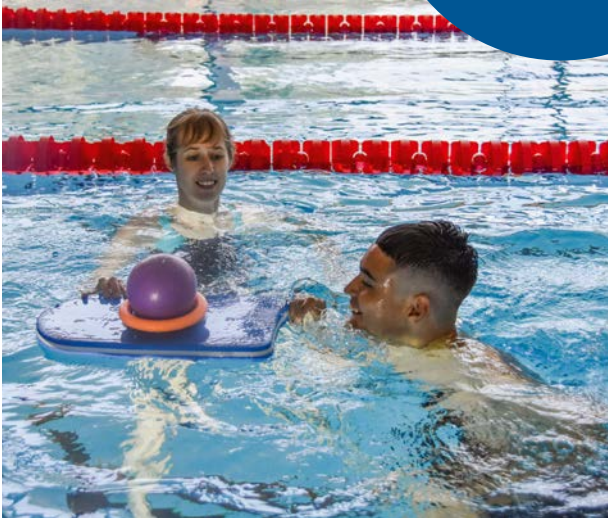
Christian Lohr,
Nationalrat und Ehrenpräsident PluSport





«Die Inklusion durch Sport hat gelebt und mich beeindruckt»

Christof Baer,
CEO PluSport



«Megaschön, diese vielen Emotionen und Menschen, die hier zusammenkommen»

Aron Farni,
Para-Snowboard Weltmeister



Jetzt schon vormerken **PluSport-Tag**
am 7. Juli 2024 in Magglingen.



«Sport kann ein Vorbild für Inklusion sein»

Prinzessin Anunciata von und zu Liechtenstein und Vizepräsidentin des Liechtenstein Olympic Committee LOC im Gespräch mit PluSport.

Sie haben uns am PuSport-Tag in Magglingen besucht, wie sind Ihre Verbindungen zu PluSport? Ich fühle mich nach diesem ersten Besuch schon sehr stark in die Gemeinschaft eingebunden und freue mich auf weitere Besuche. Dann haben wir durch den neuen CEO Christof Baer, mit dem wir das Glück hatten, im LOC (Liechtenstein Olympic Committee) zu arbeiten, eine sehr gute Grundlage, um zukünftige Wege der Zusammenarbeit mit Liechtenstein zu finden.

Wie haben Sie diesen Anlass erlebt? Es war ein Tag voller Freude und Emotionen. Jeder wird akzeptiert, unabhängig von seinen Fähigkeiten. Von allen, die gemeinsam an Wettkämpfen teilnehmen, bis hin zu den Freiwilligen, die diese Veranstaltung möglich machen, sie schaffen ein unglaubliches Gemeinschaftsgefühl. Von meiner Seite ein grosses Danke an alle Teilnehmenden, es war eine sehr bereichernde Erfahrung und ein Anlass, der für die Gesellschaft beispielgebend sein kann.

Wie muss man sich den Behindertensport in Liechtenstein vorstellen? Die Inklusion von Menschen mit Behinderung ist auch eine Priorität des Sportministeriums und es ist klar, dass Sport ein wichtiges Instrument für die Inklusion ist. Training mit Partnern, inklusive Wettbewerbe und Sportcamps finden in Liechtenstein immer häufiger statt. Zudem werden Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen geschaffen, gemeinsam mit Menschen ohne Behinderungen Sport zu treiben. Der Olympic Day ist ein gutes Beispiel dafür. Solche Veranstaltungen ermöglichen es, wichtige soziale Beziehungen aufzubauen und die Interaktion zu fördern.



Wo steht die Gesellschaft in Ihrer Optik betreffend Inklusion? Die Gesellschaft hat in Sachen Inklusion grosse Fortschritte gemacht. Wir sind im Allgemeinen gegenüber diesem Thema sensibler geworden und erkennen die Bedeutung der Inklusion für den Aufbau einer gut abgerundeten, gesunden und funktionierenden Gesellschaft. Forschung, Bildung und Erfahrung zu diesem Thema haben ebenfalls wesentlich dazu beigetragen, dass wir besser mit diesem Thema umgehen und es besser verstehen. In einer Gesellschaft, die einerseits zu Uniformität und Konformismus tendiert und sich andererseits zunehmend polarisiert und dem Dialog und der Verständigung im Wege steht, ist das Thema Inklusion wichtiger denn je, und auch hier hat der Sport die Chance, ein Vorbild für die Inklusion zu sein.

Ganzes Interview unter plusport.ch/+punkt3-23.

Para-Cycling ist im Trend

Nach der Rehabilitation fand Franziska Matile-Dörig, die passionierte Läuferin, ein neues Hobby. Hobby? Von wegen. Kaum im Radsport angekommen, feiert sie bereits sehenswerte Erfolge. Ja, sie hat die Orientierung wiedergefunden.



Plötzlich taucht im Para-Cycling ein neuer Name auf: Franziska Matile-Dörig. Eine 31-jährige Appenzellerin, die in rasantem Tempo aufs Podest fährt.

Wer ist die Physiotherapeutin und Ernährungsberaterin, die in Winterthur lebt?

Sie ist eine Kämpferin. Kämpfen musste sie besonders nach einem Verkehrsunfall im Frühling 2021. Der linke Fuss war derart zertrümmert, dass er versteift werden musste. Das hatte zur Folge, dass Franziska ihren geliebten Laufsport und das Orientierungslaufen aufgeben musste. An diese Leidenschaften war nach dem Unfall nicht mehr zu denken. In der Reha sah sich Franziska Matile-Dörig aber bereits nach einer neuen Sportart um und kam erstmals mit Para-Cycling und PluSport in Kontakt. Ihr erstes Rennen bestritt sie 2022 in Brugg. Inzwischen gehört Franziska Matile-Dörig

zur Spitze der Schweizer Para-Cycling-Szene. In ihrem ersten Weltcup-Rennen fuhr sie gleich aufs Podest. In diesem Frühling gelang ihr bei der Flandern-Rundfahrt ihr erster Sieg dank einer starken Leistung in der Schlusssteigung. «Es war ein gutes Gefühl, das ganze Feld in der letzten Steigung hinter sich zu lassen.» Die Schweizerin liebt Bergetappen – je steiler, desto besser. An ihrer WM-Premiere in Glasgow holte sie Silber im Scratchrennen und Bronze im Omnium. Der Fokus liegt klar auf der Teilnahme an so vielen Wettkämpfen wie möglich, um genügend Punkte für die Paralympics 2024 in Paris zu sammeln. «Ich habe den Traum, 2024 an den Paralympics teilzunehmen und das Ziel, die Heim-WM in Zürich zu bestreiten.» Wer sie auf dem Weg dorthin unterstützen möchte, kann dies über die Crowdfunding-Plattform «I believe in you» tun.

Guide bei PluSport – im Tandem zum Erfolg

Sie sind Augen und Ohren, Wegbegleiter und manchmal auch Freunde – die Guides von PluSport. Benjamin Tresch und Dominik Büttler helfen zwei Athleten, ihre sportlichen Träume zu erfüllen.

Spannung und Veränderung im Leben – das ist es, was Benjamin Tresch in seiner Tätigkeit als Skialpin-Guide fasziniert. Der 32-jährige Skischullehrer machte dafür die Ausbildung bei PluSport. Nun fährt er mit dem Ski-alpin-Athleten Marc Bleiker die Pisten hinunter. «Jeder Tag mit Marc ist anders», sagt der gelernte Metallbauer. «Ich kann jederzeit auf ihn persönlich eingehen und ihn dorthin bringen, wo er hinwill.» Als Guide ist der Urner stets konzentriert und sucht für seinen Athleten die beste Linie. «Diese Arbeit bringt mir Abwechslung und Zufriedenheit. Nach solchen Einsätzen betrachte ich viele Dinge in meinem Leben wieder mit anderen Augen.»



Para-Skifahrer Marc Bleiker geführt von Benjamin Tresch.



Tandem Para-Cycler Christian Ackermann mit Guide Dominik Büttler.

Ähnlich geht es Dominik Büttler. Der 30-Jährige wurde bei einem Einsatz als Leiter einer Gruppe Rennvelofahrer an der Costa Brava gefragt, ob er mit einem Athleten aufs Tandem sitzen möchte. «Ich sagte zu und habe die Bekanntschaft mit Christian gemacht», erinnert sich der Arbeits- und Sportpsychologe. «Wir hatten gleich einen guten Draht zueinander und inzwischen sind wir Freunde geworden.» Das Ziel der beiden, als Team zu funktionieren, auf dem Tandem gemeinsam etwas zu erreichen – das sind die Themen, die Dominik Büttler faszinieren. Die grössten Herausforderungen sind die Kommunikation auf dem Tandem und die Planung der Trainings und der Wettkämpfe. Für den leidenschaftlichen Triathleten ist es eine grosse Motivation, jemandem etwas zu ermöglichen, was dieser nicht alleine schafft. «Guide zu sein, ist ein tolles Gefühl. Ich kann es nicht erklären – man muss es einfach selbst erleben!»

Mehr lesen unter plusport.ch/+punkt3-23.

News und Geschichten aus der Turnwelt

Auszug aus der Verbandszeitschrift GYMLIVE 5/2022. Die Inklusion ist beim STV bereits zum Selbstverständnis geworden. Um im «normalen» Turnverein mit dabei sein können, braucht es vor allem Offenheit, Kommunikation und Flexibilität.



«Die Vereinsmitglieder sind mit mir und meiner Behinderung aufgewachsen»

Seit sie im Alter von fünf Jahren adoptiert wurde – sie ist in Äthiopien geboren – turnt Banchu Madörin beim TV Itingen mit: Kinderturnen, Mädchen- und heute Damenriege. «Die Vereinsmitglieder sind mit mir und meiner Behinderung aufgewachsen», sagt die 26-jährige Jura-Studentin.

Sie ist, seit sie denken kann, stark sehbehindert. Der Grund dafür ist, wie man vermutet, ein viraler Infekt. Auf dem linken Auge ist Banchu komplett blind, rechts beträgt ihr Restsehvermögen zwei bis fünf Prozent. Dieser Wert beziehe sich aber auf das zentrale Gesichtsfeld, also auf das Scharfsehen und Fokussieren, wie Banchu erklärt. «Mein peripheres Gesichtsfeld ist dafür sehr gut ausgeprägt. Das bedeutet, ich nehme Personen und Gegenstände in der Umgebung, wie zum Beispiel Trottoir-Ränder mit dem Hirn wahr und kann entsprechend darauf reagieren», so die Baselbieterin weiter. [Banchu Madörin \(starke Sehbehinderung, Jahrgang 1996, TV Itingen\)](#)



«Er gehört einfach dazu»

Rafael Güller ist ehrgeizig. Nicht nur im wöchentlichen Circuit-Training, das in den Wintermonaten in der Turnhalle von Herznach oder Ueken stattfindet, gibt er Vollgas. Auch in anderen sportlichen Belangen. Der 25-Jährige mit Trisomie 21 turnt seit Kindesbeinen im STV Herznach. «Er gehört einfach dazu», sagt sein Leiter Simon Hunziker. Dass er sich wohlfühlt, ist Rafi anzumerken. Leichtathletik, Steinstossen sowie Krafttraining gehören zu seinen Leidenschaften. «Er will immer mehr als die anderen, gibt immer alles. Wenn etwas nicht geht, wie er es gerne hätte, ärgert sich Rafi», erzählt Simon.

An den Turnfesten absolviert Rafael Güller jeweils Schleuderball, Steinstossen und Kugelstossen. Beim Steinstossen nimmt er den gleichgrossen Anlauf und die normalschweren Steine – bis 40 Kilo – wie seine Kollegen. «Seine Schleuderbälle fliegen immer pfeilgerade. Diese Resultate könnten wir sogar zählen lassen», erklärt sein Leiter. [Rafael Güller \(Trisomie 21, Jahrgang 1997, STV Herznach\)](#)


DAS TURNMAGAZIN

«Wenn der Verein wegen mir Abzüge bekommen würde, hätte ich nicht mehr mitgeturnt»

Ronny Gabathuler (Beinprothese, Jahrgang 1992, TV Weite) Seit Anfang 2022 mischt Ronny Gabathuler wieder aktiv als Oberturner und Leiter der Barrenriege im TV Weite mit – fast wie vor seinem Autounfall vor bald drei Jahren. Anders ist nur, dass der 30-Jährige jetzt links eine Unterschenkelprothese trägt und sein rechtes Fussgelenk versteift ist.

Ronny war froh, als er wieder in den Turnverein zurückzukehren konnte. «Das hat mir schon gefehlt. Zu Beginn habe ich vor allem administrative Sachen erledigt, dann aber bald auch wieder aktiv mitgeturnt», sagt Ronny. Spezielle Massnahmen brauchte es dafür keine. «Ich habe aber zum Glück eine leichtere Beinprothese für den Sport bekommen. Das ist besser, weil sie weniger Schwerkraft hat», so Ronny. Weiter hat



er bei den Verantwortlichen des Wertungsrichts beim Schweizerischen Turnverband einen Antrag gestellt, dass sein Verein keine Abzüge bekommt, wenn Ronny mitturnt. Wegen seiner Prothese kann er nämlich keine Auf- und Abgänge machen und die Füsse nicht strecken. «Ich finde es super, dass man das berücksichtigt. Wenn der Verein wegen mir Abzüge bekommen würde, hätte ich nicht mehr mitgeturnt», betont der 30-Jährige.

Was er möglichst vermeiden sollte, seien Stürze. Aber als ehemaliger Kunstturner hat Ronny ein gutes Körpergefühl und weiss, was er sich zumuten kann. «Da ich selbst leite, kann ich mich bei der Gestaltung des Barren-Programms so einbringen, dass ich diese Elemente turnen kann, die für mich gut gehen», so Ronny weiter.



Lesen Sie mehr zu Inklusion bei PluSport unter plusport.ch/+punkt3-23.

Zirkusluft schnuppern mit PluSport

PluSport Glarus suchte sich für seine 60 Jahre-Jubiläumsfeier eine Manege und liess sich von der Zirkus Mugg Familie in Betschwanden auch kulinarisch verwöhnen. Durch den Abend führte Clown Ischa. Seine Einsätze an der Lampe, auf dem Einrad, mit Slapstick oder als Seifenblasen-Dirigent verliehen dem Anlass eine anrührende und würdevolle Atmosphäre.

Auch PluSport St.Gallen und die Circus Academy in Gossau SG setzten auf «hereinspaziert» an ihrem gemeinsamen Tag der offenen Tür vom 3. September 2023. Werde einen Teil von diesem einzigartigen Erlebnis und melde Dich bei PluSport St.Gallen an.



Frühlingsklettercamp in Arcegno



Klettern geht auch mit einer körperlichen Beeinträchtigung oder Sehbehinderung. Zum zweiten Mal leiteten Melanie Fluder als Hauptleiterin und Ralf Weber als technischer Leiter und Bergführer mit ihrem Team dieses Camp im Campo Pestalozzi in Arcegno.

Je nach Stärkegrad wurde in verschiedenen Gruppen geklettert. Am Schlechtwettertag wick ein Teil der Gruppe in die Kletterhalle bei Lugano aus. Am Ponte Brolla winkte das Wetterglück bei den Mehrseillängentouren – das Highlight der Woche! Neue Erfahrungen wurden gesammelt und Überwindungen gemeistert. Die Freude war gross, als die Kletternden den Gipfel erreichten.

Die optimale Gruppengrösse hat den Teilnehmenden ermöglicht, viel auszuprobieren. Sie konnten individuell im Klettersport gefördert werden, und es hatte viel Raum für Neues. Möglichst viel Zeit sollte am Felsen beim Klettern verbracht werden, bestehende Strukturen wollten vom Leiterteam

hinterfragt und gegebenenfalls zugunsten der Inklusionsthematik angepasst werden.

Die gute Stimmung während der Woche war kollegial, freundlich und aufgestellt. Die Köchin Sara hat die Gruppe kulinarisch verwöhnt und fast jeden Tag mit ihren Backkünsten beglückt.

Neue Camps – gedruckt und online mit Direktanmeldung

Bewährte und neue Camps für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind ab Mitte September buchbar. Das Winter- und Sommerprogramm 2024 wird demnächst verschickt. Sie können es unter sportcamps@plusport.ch bestellen oder uns bei Fragen anrufen: 044 908 45 30. Die Plätze in unseren beliebten Lagern sind beschränkt, melden Sie sich gleich an! Im Web unter plusport.ch/sportcamps-online.



Rehabilitation und Inklusion an der ETH Zürich

Eine neue Bachelorvorlesung sowie eine zusätzliche Mastervertiefung innerhalb des Studiengangs Gesundheitswissenschaften und Technologie an der ETH Zürich befassen sich mit ganzheitlicher Rehabilitation, um geeignete Lösungen für Herausforderungen des Alltags zu entwickeln.



Nach dem Erfolg des ersten Cybathlon im Jahre 2016 wurde 2019 die Reha-Initiative an der ETH Zürich ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Initiative wollen ETH-Forschende gemeinsam mit Partnern wie Kliniken, Stiftungen und Behörden einen ganzheitlichen Rehabilitationsansatz etablieren. Das Kompetenzzentrum für Rehabilitation Engineering and Science (RESC) koordiniert und stärkt die Reha-Initiative in den Bereichen Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Als Partner der ETH Zürich profitiert PluSport von dieser Entwicklung.

Neue Professuren und Forschungslabore

Die ETH Zürich plant bis zu acht neue Professuren in Bereichen wie Datenwissenschaften für personalisierte Gesundheit, Architektur und Gesundheitsversorgung, mobile Gesundheitssysteme oder ökonomische Aspekte von Gesundheitstechnologien. Erste Professuren wurden bereits etabliert und ein gemeinsames Forschungslabor zwischen der ETH Zürich und der Schweizer Paraplegiker-Stiftung ist entstanden.

Neue Bachelorvorlesung

Seit Herbst 2022 bietet die ETH Zürich eine neue Vorlesung innerhalb des Bachelorstudienganges Gesundheitswissenschaften und Technologie zu Rehabilitation und Inklusion an. Die Studierenden erhalten Einblick in die wichtigsten Themen zur

Etablierung eines ganzheitlichen Rehabilitationsansatzes wie beispielsweise Therapietechnologien, Rehabilitationsmedizin, Vergütungsmodelle, soziale Inklusion, barrierefreies Wohnen, Paraspport und Prävention.

Neue Mastervertiefung

Ab Herbst 2023 wird innerhalb des Masterstudienganges Gesundheitswissenschaften und Technologie eine neue Vertiefungsrichtung Rehabilitation und Inklusion angeboten. Die Studierenden sollen ihre erworbene Expertise in den Themenbereichen Rehabilitationstechnologie, Rehabilitationsmedizin oder Inklusion in einen grösseren Zusammenhang setzen. Sie werden dazu befähigt, das fragmentierte Gesundheitswesen in Richtung eines Versorgungskontinuum zu entwickeln, um geeignete Lösungen für bestehende Herausforderungen zu finden – beginnend bei der Prävention, über die Behandlung und Assistenz, bis hin zur Inklusion.

Im Rahmen von PluSport Science können Studierende Praktika-Einsätze in Clubs, Camps und an Anlässen absolvieren und dadurch wertvolle Erfahrungen sammeln und Einblicke gewinnen.

Den ausführlichen Beitrag finden Sie unter plusport.ch/+punkt3-23.

Fantastische Kletter-WM in Bern

Para-Klettern ist in der Schweiz angekommen - und wie! Vor einem Jahr nahm das Team an den Schweizermeisterschaften teil. Nur wenige Monate später folgten erfolgreiche Weltcup-Teilnahmen, und jetzt: Ein 16-köpfiges Team startete an einer inklusiven Kletter-Weltmeisterschaft im eigenen Land. «Fantastisch. Ein Traum. Volles Haus in Bern, elektrisierende Gänsehaut-Stimmung», bilanziert Nationaltrainer Michael Bühler.

Er hat zwar von einer Medaille geträumt, dass es aber am 10. August so weit wäre, war auch für ihn eine Überraschung. Zum ersten Mal standen drei Schweizer:innen im Final und Dominic Geissler sorgte mit der Bronzemedaille für das beste Schweizer Resultat überhaupt. «An der WM im eigenen Land eine Medaille zu holen, das ist ein absoluter Traum», schwärmt Dominic nach seinem unglaublichen Erfolg. Ähnlich klingt es bei den

beiden Finalteilnehmenden Sarah Longhi und Matthias Bärtschi. Beide wurden Vierte, beide wurden in der Postfinance-Arena lautstark angefeuert, während die Teamkolleg:innen in der Mixed-Zone dem Endergebnis entgegenfieberten. «Es ist super. Dass ich überhaupt an der WM teilnehmen darf, ist eine riesige Freude. Eine Medaille wäre für mich schon fast vermessen gewesen, mit so wenig Wettkampferfahrung», lacht Matthias Bärtschi.

Der unglaubliche Rückhalt des Teams sowie die lautstarke Unterstützung der zahlreichen Zuschauer:innen trugen sie durch das ganze Turnier. Ob bei der Autogrammstunde oder beim Show-Klettern vor der Halle: Die unglaubliche Freude am Grossanlass im eigenen Land war überall spürbar. «An einer Weltmeisterschaft teilzunehmen ist das bisher Grösste und ist einfach nur toll», so Doris Rohner und Amy Wyssmann.



Foto: David Schweizer

Dem Lebensvitamin verpflichtet

Seit über 20 Jahren engagiert sich die Stiftung Folsäure Schweiz, indem sie die Bevölkerung über die Wichtigkeit des Lebensvitamins Folsäure aufklärt. Für junge Frauen mit Kinderwunsch ist die zusätzliche Einnahme von Folsäure besonders wichtig. Aber auch Männer und ältere Menschen können durch eine mit Folsäure angereicherte Ernährung viel zu Gesundheit und Wohlbefinden beitragen. So spielt die Folsäure als Lebensvitamin für uns alle eine wichtige Rolle. Die Stiftung Folsäure Schweiz mit Stiftungsratspräsidentin Maria Walliser informiert, sensibilisiert und agiert. Auch dank der langjährigen Partnerschaft mit PluSport.



Stiftung Folsäure



Sport, Spiel und Spass

Alles,
wirklich alles,
für Sport,
Spiel
und Spass.



alder + eisenhut

Telefon 071 992 66 33
www.alder-eisenhut.swiss

Plusport⁺

Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera



Bekleidungs-Partner von

PLUSPORT

Attraktive Vereinsrabatte! Frage bei deinem
Sporthändler nach einem Vereins-Angebot.



Hier gehts zum
Gesamtkatalog

GEMEINSAM GEWINNEN | www.erima.ch

Bonjour
tout le
monde, me
revoilà



Cela fait neuf ans que j'ai quitté PluSport. Durant ces années, j'ai eu l'occasion de faire de nombreuses rencontres passionnantes, de vivre quantité de bons moments ainsi que certains plus difficiles, d'acquérir beaucoup d'expérience et d'apprendre énormément. Une chose n'a cependant pas changé: ma fascination et mon amour pour le sport.

Je suis ravi de rejoindre à nouveau PluSport pour y mettre à profit mon savoir-faire, mes expériences et mon réseau, ainsi que de franchir de nouvelles étapes dans le développement de l'organisation PluSport avec toutes les personnes impliquées, en particulier en matière d'inclusion par le sport.

J'ai hâte de collaborer avec les clubs et les camps, ainsi qu'avec les nombreux bénévoles qui accomplissent un travail inestimable au quotidien. Je me réjouis de travailler avec les différents partenaires

qui nous soutiennent dans des domaines divers grâce à leur expertise. Je me réjouis également de retrouver le personnel du bureau, qui s'engage quotidiennement avec passion pour le sport-handicap et ses acteurs. Enfin, je suis impatient de rencontrer les sportives et les sportifs, peu importe leur handicap, qu'il s'agisse de sport de masse ou d'élite, de piscine ou de piste de ski. Ils sont au centre de nos préoccupations, et nous voulons construire autour d'eux un environnement optimal.

Ensemble, continuons à utiliser le pouvoir du sport et à travailler pour une société inclusive dans laquelle chaque personne a les mêmes chances de s'épanouir, indépendamment de ses aptitudes.

Christof Baer, CEO de PluSport



Photo: Jonathan Liechti

Large soutien à l'initiative d'inclusion

Lors de son Assemblée des Délégués, en dehors des affaires statutaires, PluSport a également informé, discuté et voté au sujet de l'initiative d'inclusion. Le président d'honneur et conseiller national Christian Lohr, le président Markus Gerber et le CEO René Will ont répondu aux questions et ont exprimé leur point de vue sur l'initiative et sur l'évolution future du thème de l'inclusion dans la société et chez PluSport. Certains délégués ont également pris la parole pour souligner l'importance de l'initiative pour les personnes en situation de handicap. Le vote en faveur du soutien de l'initiative par PluSport et ses clubs l'a emporté à une large majorité. Il est désormais question d'obtenir des signatures ainsi que l'engagement des clubs. Plus d'informations sous plusport.ch/+point3-23.

Votes en faveur, spectacle, bienvenue et au revoir

Tous les votes de cette 62^e AD ont été consignés normalement sur procès-verbal. La prestation du groupe de karaté de l'AS Fair Play fut un moment fort de l'animation. Au son de «Kung Fu Fighting», les délégués n'ont pu s'empêcher de se lever, de sautiller et de frapper dans leurs mains. Selma

Grimaldi, membre du Comité de PluSport et responsable du groupe, a parlé de ses sportives et sportifs ainsi que de ses moniteurs, et a insisté sur le fait que l'intégration d'une sportive au sein d'un club avec des sportifs sans handicap s'était bien déroulée.

C'est avec une certaine émotion et sous les applaudissements que des présidentes et présidents ont quitté leurs fonctions, tout comme Annemarie Keller, membre du Comité, qui a derrière elle de nombreuses années chez PluSport. Un dévouement qui devrait encore durer: en effet, à l'entendre, elle atteindra probablement les 50 ans chez PluSport Kreuzlingen. Pour le CEO René Will, il s'agissait également de la dernière Assemblée des Délégués. On lui a rendu hommage en lui réservant une véritable standing ovation. Tous deux ont été élus membres d'honneur de PluSport.

Heureusement, chez PluSport, on accueille aussi de nouvelles têtes. Six personnes sont arrivées dans les clubs et nous avons le plaisir de pouvoir compter désormais sur Rainer Meier au sein du Comité. Toutes ont reçu de nombreux applaudissements, de même que le nouveau CEO, Christof Baer.

L'AS Fair Play était cette année le club co-organisateur de l'AD. Encore un immense merci!

Plus de sport dans l'emploi du temps

Léa Rubeli souhaite que les enfants et les jeunes en situation de handicap pratiquent plus de sport. En collaboration avec PluSport et l'Institution de Lavigny (VD), Léa a pu atteindre cet objectif grâce à son projet pilote.



Léa évoque son projet avec beaucoup d'enthousiasme. Elle ne sait même plus comment elle a intégré PluSport. «Le travail social et le sport ont toujours été importants pour moi», explique la Vaudoise de 27 ans. «J'ai commencé comme assistante chez PluSport Yverdon et comme j'aimais beaucoup la formation continue, j'ai progressé petit à petit.» Léa a suivi toutes les formations. «C'est précisément ce que j'apprécie dans les cours de PluSport: il y a d'abord la théorie, puis la pratique, ce que je trouve parfaitement logique.»

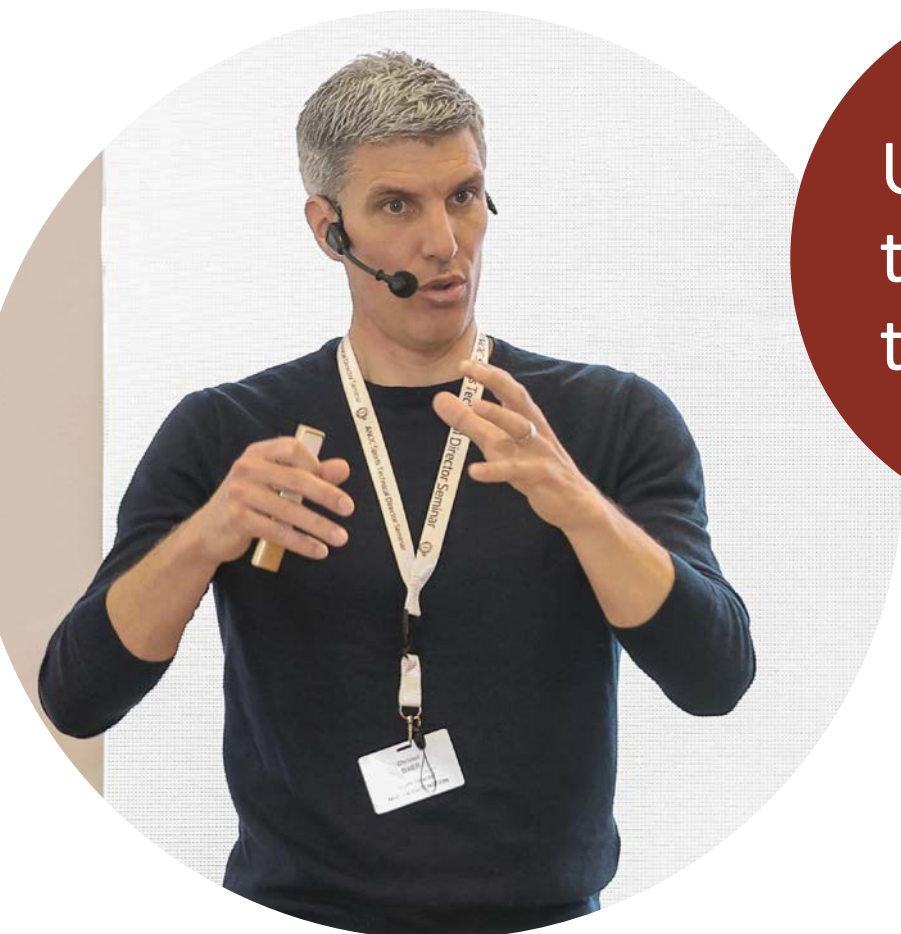
Un troisième cours en projet

Début 2021, Léa a obtenu un poste d'éducatrice sociale à l'Institution de Lavigny. Le site dispose d'un hôpital, d'une école, d'un foyer et d'ateliers protégés. «À Lavigny, mon premier objectif était d'inciter les enfants et les jeunes à faire du sport», précise-t-elle, «et je j'ai pensé à réunir l'Institution et PluSport.» Lavigny s'occupe des infrastructures nécessaires, et PluSport prend en charge l'encadrement et les formations. Sans l'Antenne Romande de PluSport, Léa n'aurait jamais pu concrétiser ce projet: «Je suis infiniment reconnaissante envers Nicolas Mani et Thomas Pavlik, car ils m'ont soutenue sans relâche dans ce projet.»

Il est également difficile de recruter des moniteurs motivés sur la base d'un salaire horaire. «On a dû faire beaucoup de publicité en interne», ajoute Léa. «Entre-temps, nous avons trouvé des personnes d'autres services qui ont accepté d'encadrer une heure de sport supplémentaire après leur journée et qui pourront être recrutées par PluSport. Ça nous permet de tirer parti des synergies de l'Institution.»

À Lavigny, en plus de la gymnastique et de la natation, un troisième cours pourrait bientôt être ajouté. «Le site dispose d'un mur d'escalade. J'aimerais beaucoup proposer un cours d'escalade. Pour l'instant, il s'agit encore d'une idée que j'ai en tête, mais ça commence à prendre forme.»

Léa y voit d'autres avantages: «Avec cette offre sportive supplémentaire, il ne s'agit pas seulement d'obtenir la reconnaissance des parents, mais aussi de développer la visibilité du sport-handicap en Suisse romande. Nous facilitons ainsi l'accès au sport et encourageons les enfants et les jeunes à rejoindre peut-être plus tard un club PluSport à l'avenir.»



Un saluto a tutti, sono tornato

Nove anni: questo il periodo che ho trascorso lontano da PluSport. Nel corso di questi anni ho conosciuto tante persone interessanti, ho vissuto tanti bei momenti e anche qualche situazione difficile. Ho acquisito tanta esperienza e imparato moltissimo. Una cosa però non è cambiata: la mia passione e il mio interesse per lo sport.

Sono molto felice di tornare in PluSport e di mettere a disposizione il mio know-how, la mia esperienza e la mia rete, collaborando con tutte le persone coinvolte per sviluppare ulteriormente l'organizzazione PluSport e, soprattutto, per favorire l'inclusione attraverso lo sport.

Non vedo l'ora di cooperare con club e campi, nonché con i numerosi volontari e volontarie che giorno dopo giorno svolgono un lavoro preziosissimo.

Sarò lieto di collaborare anche con i vari partner che ci sostengono con la loro esperienza in diversi ambiti. Inoltre, sarà un piacere lavorare insieme a collaboratrici e collaboratori dei segretariati che, con impegno e passione, sono quotidianamente al servizio dello sport per persone con disabilità e di chi lo pratica. Soprattutto, sarò felice di lavorare per sportive e sportivi con qualunque tipo di disabilità, che facciano sport a livello amatoriale o agonistico, in piscina o sulle piste da sci. Loro sono al centro del nostro operato ed è per loro che vogliamo creare un ambiente ottimale.

Continuiamo insieme a sfruttare la potenza dello sport e a lavorare per una società inclusiva, in cui ogni persona, indipendentemente dalle proprie capacità, abbia pari opportunità di sviluppare appieno il proprio potenziale.

Christof Baer
CEO di PluSport

Accademia SFG di Osogna-Lodrino

All'inizio di giugno si è svolta l'annuale accademia della Società Federale Ginnastica di Osogna-Lodrino. Le varie sezioni della SFG ed il gruppo Gymnastique della SFG Biasca hanno dato una piccola dimostrazione delle loro capacità sportive. Quest'anno per la prima volta è stato invitato anche il Gruppo Sport Inclusivo Tre Valli, ponendo così le basi per una manifestazione sportiva inclusiva.

Abbiamo partecipato con una trentina di persone, atleti e monitori della sezione di ginnastica. Dopo una breve presentazione delle attività svolte dal GSITV, abbiamo realizzato una dimostrazione intitolata «Divertiamoci Insieme» accompagnata da musica, con un'attività normalmente svolta in palestra. Questo ha reso tutti i presenti attenti sulle capacità dei vari atleti con disabilità diverse, anche in carrozzina. Dopo tanti applausi, con complimenti del folto pubblico e del consigliere di stato On. De Rosa, abbiamo cenato tutti assieme nell'adiacente pista di ghiaccio di Biasca. Il comitato della SFG Osogna-Lodrino, entusiasta per la presenza del



nostro gruppo sportivo, ci ha già cordialmente invitato per la manifestazione del prossimo anno. Un grazie va anche a tutti gli atleti ed i volontari che ci hanno permesso di prendere parte a questa manifestazione.

Tiziano Christen, membro del Comitato PluSport



Prima tappa campionato di Basket



In primavera si è giocata presso le palestre di Trevano le partite di tappa di campionato di basket nelle categorie NCL e NLB. La presenza di 150 persone tra atleti, coach, arbitri e genitori ha fatto sì che la giornata sia passata in buona compagnia, con un bel gioco e molto fair play.

Un grazie agli organizzatori della Sport Is Life Lugano e alle mamme che ci hanno preparato delle deliziose torte, senza dimenticare la Sig.ra Anna Scalena (segretaria dei Tigers Lugano) per l'ottima organizzazione dello staff arbitri e ufficiali al tavolo. Un grazie di cuore a tutti i partecipanti, organizzatori compresi e arrivederci l'anno prossimo.

Giorgio Lamprecht, Sport Is Life Lugano

Street Racket



Il nostro Servizio Sport ha organizzato una formazione sull'attività dello Street Racket presso il Centro Sportivo di Tenero. Presenti alla formazione alcuni monitori ed atleti dei gruppi sportivi affiliati, i quali hanno iniziato a praticare quella che è stata una delle attività proposte alla giornata sportiva del 19 agosto.

Lo Street Racket è un gioco inclusivo con le racchette e permette di adeguare l'attività al livello della persona che gioca. È basato su scambi di palla lunghi e controllati e sulla coordinazione occhio-mano. Il campo da gioco è solitamente composto da tre quadrati adiacenti, e nel quadrato centrale non è permesso giocare; tuttavia, le dimensioni del campo possono essere adattate in modo flessibile allo spazio a disposizione. Il gioco si può svolgere sia all'interno sia all'esterno ed è adatto a tutte le età e livelli.

Le regole principali:

- Non si può fare la «schiacciata» (la palla non può essere diretta verso il basso)
- Non si può fare la «volée» (la palla non può essere ricevuta dall'alto)
- Il numero di giocatori, le dimensioni del campo e la quantità di campi nonché la direzione di gioco possono essere adattati a piacimento

Maggiori informazioni su plusport.ch/+punto3-23.

Rafael Almeida Marto
Inclusione Andicap Ticino





PluSport
motiviert mich:
[plusport.ch/
tiziano-de](https://plusport.ch/tiziano-de)

La diversità e il team di PluSport mi hanno motivato

Infine, un saluto estivo da Tiziano Christen, membro del Comitato dal Ticino

Da poco più di un anno fai parte del Comitato di PluSport: cosa ti ha spinto a farne parte?

Dopo molti anni di attività in Ticino, ero interessato alle idee e ai problemi di altri club in Svizzera. C'è sicuramente un grande potenziale per i club ticinesi con lo scambio e la partecipazione a eventi sportivi al di fuori del nostro cantone. Abbiamo tutti un obiettivo comune.

Come ticinese, rappresenti una regione periferica per quanto riguarda lo sport per persone con disabilità, quali sono i temi principali? I 5 gruppi sportivi PluSport, coordinati da Inclusione Andicap Ticino, hanno inserito nel loro programma diversi sport nel corso degli anni. L'offerta di sport è in costante crescita, in modo da rinnovare l'interesse di atleti, monitori e assistenti. Il problema più grande è il reclutamento di nuovi atleti, monitori e membri del Comitato.

Dove vedi le sfide più grandi e attuali per PluSport? Nella nostra società, molte persone di tutte le età sono alla ricerca di un'attività per il tempo libero che dia loro l'opportunità di fare esercizio fisico e di divertirsi con gli altri. Con la varietà di sport disponibili, PluSport deve incoraggiare alcune di queste persone a svolgere delle attività sportive con i nostri atleti.

Cosa fai nel tempo libero oltre a essere membro del Comitato? All'inizio dell'anno sono andato in pensione anticipata. Rimanere attivi e godersi la vita è un dovere.

Da oltre 35 anni sono attivo nel Gruppo Sport Inclusivo Tre Valli (GSITV) di Biasca con mia moglie Noemi e ora anche con la figlia Sara. Gestisco le attività settimanali in palestra, con un gruppo di 22 atleti e 13 monitori e aiutanti.

Sono radioamatore con licenza federale da quando avevo 15 anni. Questo hobby mi permette di stabilire contatti radio in fonia, in modi digitali e in Morse con tutto il mondo. Mi permette di mantenere in esercizio le lingue e amicizie su base regolare.

Cosa ti auguri per PluSport e per lo sport per persone con disabilità in generale? PluSport è un esempio nella società con un grande impegno da parte del suo staff e dei gruppi sportivi. Mi auguro che questo movimento continui a espandersi in questa direzione, in modo che molte altre persone seguano la strada dell'inclusione.

Intervista completa su
plusport.ch/+punto3-23

Energie, die antreibt.

Sport verbindet Menschen, schafft einzigartige emotionale Erlebnisse und bringt neue Energie in unseren Alltag. Leistungsbereitschaft, Teamgeist und Freude am Erfolg – alles Werte, die wir bei Axpo leben und fördern.



The Power of Energy

